

FR 24. MÄR 2023

LES ESPACES ACOUSTIQUES

HAUSKONZERT

MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

PROGRAMM

FR 24. MÄR 2023

Hauskonzert

Stadthaus

Beginn 19.30 Uhr

ohne Pause

Ende gegen 21.00 Uhr

Musikkollegium Winterthur

Pascal Rophé Leitung

Geneviève Strosser Viola

Gérard Grisey (1946–1998)

«Les Espaces acoustiques» (1974–1978) (Auszüge) 70'

I Prologue

II Périodes

III Partiels

IV Modulations

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-Dur, BWV 1048 für 3 Violinen,
3 Violen, 3 Violoncelli und Basso continuo (1718) 15'

(ohne Satzbezeichnung)

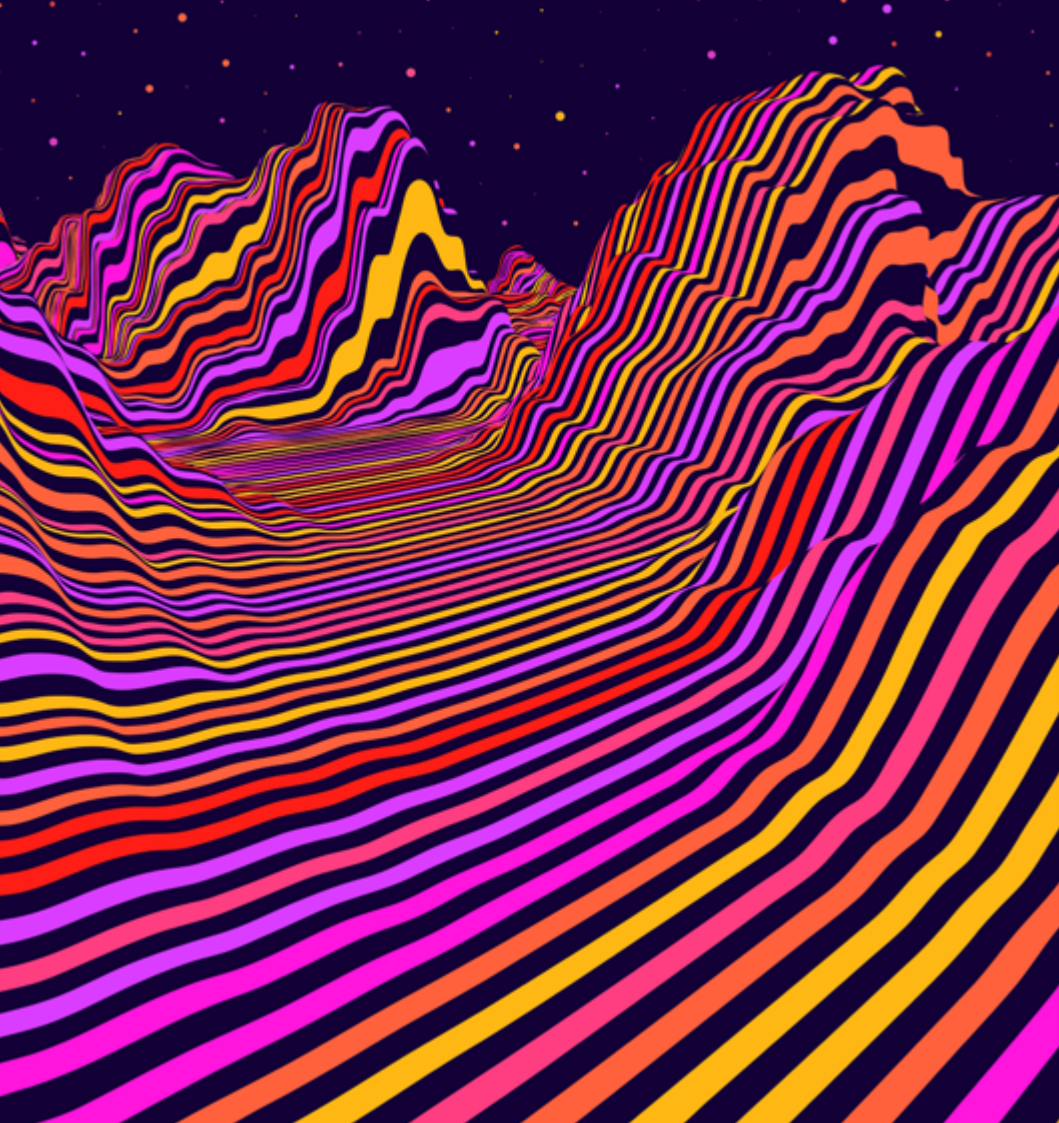
Adagio (Kadenz)

Allegro

LES ESPACES ACOUSTIQUES

Es ist einer der absoluten Höhepunkte einer Saison, die unter dem Titel «Werden» steht: Denn «Werden» bestimmt «Les Espaces acoustiques» in mehrerlei Hinsicht. Da ist zunächst die von Stück zu Stück wachsende Besetzung, von der Solo-Bratsche des «Prologue» über aparte Ensembles bis zum grossen Orchester der Teile V und VI (welche die Winterthurer Verhältnisse sprengen würden). Zudem bildete das «Werden» eines Tons oder eines Formverlaufs ein Hauptinteresse von Gérard Grisey, dem vor einem Vierteljahrhundert unerwartet verstorbenen Komponisten. Seine Beschäftigung mit der spektralen Beschaffenheit von Klängen hat einer ganzen

Strömung der Neuen Musik ihren Namen gegeben. «Partiels» bietet ein schönes Beispiel für solche «Spektralmusik». Posaune und Kontrabass spielen ein tiefes «E», die übrigen Instrumente tragen Obertöne bei und betreiben so Klangsynthese, wie es die elektronische Musik seit der Jahrhundertmitte tut. Statisch, fast meditativ muten diese Klänge an, jedoch gestaltet Grisey meisterhaft schleichende Verläufe, die uns erschrecken lassen, sobald wir merken, dass unwiderruflich Neues entstanden ist. Naturhaftes «Werden» trifft sich mit hoher Konstruktivität zu einem unvergleichlichen Hörerlebnis.





BIOGRAFIEN

Nach seinem Studium am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris und dem zweiten Preis beim internationalen Wettbewerb von Besançon 1988 arbeitete **Pascal Rophé** ab 1992 eng mit Pierre Boulez und dem Ensemble intercontemporain zusammen. Bald dirigierte er das Orchester von Radio France, das Iceland Symphony, das Philharmonia, BBC Symphony und BBC National Orchestra of Wales, das Orchestre de la Suisse Romande, das Monte-Carlo Philharmonic Orchestra, das SWR Sinfonie-

orchester Freiburg/Baden-Baden und das Orchestre da chambre de Lausanne. Obwohl er als einer der führenden Vertreter des Repertoires des 20. Jahrhunderts bekannt ist und regelmässig von bedeutenden europäischen Ensembles, die sich der zeitgenössischen Musik widmen, eingeladen wird, hat sich Pascal Rophé auch einen beneidenswerten Ruf für seine Interpretationen des sinfonischen Repertoires aus dem 18. und 19. Jahrhundert erworben.



Nach ihrem ersten Bratschen-Unterricht setzte **Geneviève Strosser** ihr Studium am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris fort und belegte Meisterkurse u.a. bei Bruno Giuranna, Yuri Bashmet und György Kurtág. Es folgten Auftritte mit Ensembles für Neue Musik wie dem Ensemble intertemporain, der London Sinfonietta und dem Klangforum Wien unter der Leitung von Pierre Boulez, Peter Eötvös und Heinz Holliger. Bis 2000 war sie Mitglied des «Ensemble Modern» und spielte auch im Chamber Orchestra of Europe. Geneviève Strosser wirkte an zahlreichen Festivals wie den Berliner Festwo-

chen, den Salzburger Festspielen, Ars Musica sowie dem Festival Wien Modern mit. Sie war Solistin u.a. beim Gewandhausorchester Leipzig, beim Hilversum Radio, bei den SWR-Orchestern in Stuttgart und Freiburg, beim Sinfonieorchester des Bayrischen Rundfunks, beim Rundfunkorchester Frankfurt, beim Budapest Festival Orchestra sowie beim Tokyo Symphony Orchestra. Zudem unterrichtete sie Kammermusik am Trinity College of Music in London und war Professorin am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris.

WERKE

Besetzung

Viola solo, 2 Flöten, 2 Oboen,
3 Klarinetten, 2 Fagotte,
2 Hörner, 2 Trompeten,
3 Posaunen, Tuba, Pauke,
Schlagwerk, Harfe,
Akkordeon, Klavier,
Celesta, Orgel, Streicher

Uraufführung

I Prologue: 16. Januar 1978,
Paris, Gérard Caussé, Viola
II Périodes: 11. Juni 1974,
Rom, Villa Medici, Ensemble
L'itinéraire, Leitung Boris
de Vinogradov
III Partiels: 04. März 1976,
Paris, Ensemble L'itinéraire,
Leitung Boris de Vinogradov
IV: Modulations: 9. März 1978,
Paris, Théâtre de la Ville,
Ensemble L'itinéraire, Leitung
Michel Tabachnik

Musikkollegium Winterthur

Dieses Werk wird zum ersten
Mal aufgeführt.

Gérard Grisey «Les Espaces acoustiques»

Keine Musik ohne Klang. Doch der reine Klang als akustisches Phänomen rückte erst in jüngerer Zeit in den Fokus von Komponistinnen und Komponisten. Die sogenannten «Impressionisten» wie Debussy experimentierten mit Klangfarben und Klangflächen und erhoben diese zum strukturbildenden Prinzip. Für das 20. Jahrhundert sollte diese Entwicklung in ganz verschiedenen Formen geweisend sein: Ebenfalls in Frankreich gehörten Tristan Murail und Gérard Grisey sowie weitere Mitglieder der Gruppe «L'itinéraire» ab den 1970er Jahren zu den Pionieren der sogenannten «Spektralmusik». Hier stellen die stets zusätzlich zum Grundton erklingenden Obertöne das Tonmaterial dar.

Unmittelbar hören lässt sich das am Anfang von «Partiels» («Ober-töne») für 18 Aufführende: Der Grundton ist ein tiefes E in der Posaune, das im Kontrabass immer wieder neu angestrichen wird. Mithilfe aller anderen Instrumente, denen einzelne Obertöne zugewiesen sind, wird das Sonogramm, die Frequenzanalyse des tiefen Posaunen-E, nach und nach aufgebaut. Auf diese Weise wird der Ton zeitlich extrem gedehnt und in Zeitlupe erlebbar – gewissermassen wie durch ein Mikroskop. Grisey meinte dazu: «Ein hybrides Etwas für unsere Wahrnehmung, ein Klang, der nicht mehr wirklich Klangfarbe ist, ohne aber schon ein wirklicher Akkord zu sein, eine Art von Mutant der heutigen Musik.» Achten Sie zum Schluss auf die Person mit dem Becken in der Hand...

Der davor erklingende Teil «Périodes» für sieben Instrumente, der als erstes der vier Werke des heutigen Abends entstanden ist, beginnt mit demselben E im Kontrabass und bedient sich ebenfalls der dazugehörigen Obertonreihe. Der Name «Périodes» verweist auf dessen Form: Es stellt eine Abfolge von dreiteiligen Perioden dar, die der menschlichen Atmung nachempfunden sind – Einatmen, Ausatmen, Ruhe. Grisey beschloss, die beiden Werke zu verbinden und in einen grösseren Zyklus zu stellen: Die sechs Teile von «Les Espaces acoustiques» («die akustischen Räume») beschäftigten ihn von 1974 bis 1985. Der «Prologue» ist einer Solo-Bratsche vorbehalten. Deren Bandbreite reicht von ausdrucksvollen Bögen, die einer Melodie nahekommen, bis hin zum Geräuschhaften. In «Modulations» für 33 Musizierende schliesslich, so Grisey, «existiert das Material nicht mehr an sich, sondern wird zu einem reinen, sich ständig verändernden und im Augenblick nicht fassbaren Klanggeschehen sublimiert: Alles ist in Bewegung.»

David Reiffelder

ES MUSIZIEREN

Leitung

Pascal Robé

Solistin

Geneviève Strosser, Viola

Violine 1

Bogdan Božović

Rahel Cunz

Ryoko Suguri

Rustem Monasypov

Violine 2

Anzhela Golubyeva Staub

Ines Hübner

Viola

Vladimir Babeshko

Chie Tanaka

Ivona Krapikaite

Violoncello

Cäcilia Chmel

Anikó Illényi

Seraphina Rufer

Franz Ortner

Kontrabass

Egmont Rath

N.N.

Flöte

Dimitri Vecchi

Nolwenn Bargin

Oboe

Anna Strbová

Franziska van Ooyen

Klarinette

Sérgio Pires

Armon Stecher

Azra Ramić

Fagott

Valeria Curti

Sevgi Varol

Horn

Kenneth Henderson

Jennifer Aynilian Druey

Trompete

Guillaume Thoraval

Ernst Kessler

Posaune

Frédéric Bonvin

Werner Keller

Tuba

Henrique dos Santos Costa

Pauke

Kanae Yamamoto

Schlagzeug

Norbert Uhl

Raphael Christen

Harfe

Isabel Goller

Tasteninstrumente

Akvile Sileikaite Ziegler

Akkordeon

Christophe Dufaux

Stand 6. März 2023

Das Musikkollegium Winterthur wird unterstützt durch:

Stadt Winterthur



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Medienpartner

Der
Landbote

VORSCHAU

Extrakonzert

Winterreise mit JOYCE DIDONATO

SO 26. MÄR, 18.00 UHR

Joyce DiDonato Mezzosopran

Craig Terry Klavier

Franz Schubert «Winterreise»

Hauskonzert

Das Winterthurer Streichquartett in neuer Besetzung

FR 7. APR, 17.00 UHR

Winterthurer Streichquartett

Bogdan Božović Violine

Francesco Sica Violine

Jürg Dähler Viola

Cäcilia Chmel Violoncello

Werke von **Johann Sebastian Bach**,
Thomas Adès und **Robert Schumann**

Extrakonzert

HAYDNS SCHÖPFUNG

SA 3. JUN, 19.30 UHR

Musikkollegium Winterthur

Roberto González-Monjas Leitung

Ensemble Corund Chor

Stephen Smith Einstudierung

Christiane Karg Sopran

Reinoud Van Mechelen Tenor

Tareq Nazmi Bass

Laurenz Theinert Lichtdesign und Visual Piano

Joseph Haydn «Die Schöpfung»

Alle Konzerte auf [musikkollegium.ch](https://www.musikkollegium.ch)